Nr. 112. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 7. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊏ **Berlin**, 6. März. Gegen nur 36 Stimmen ist im preußischen Abgeordnetenhause das Einkommensteuergesetz angenommen worden und zwar bei einem sehr vollbesetzten Hause. Das Gros der verschwindenden Minderheit bildete die deutschfreisinnige Partei, welche geschlossen im verneinenden Sinne abstimmte. Ihr schlossen sich einzelne Nationalliberale und Zentrumsmänner, unter Anderen Herr v. Eynern und Dr. Reichensperger, an. Dieses Ergebniß ist nach einer doppelten Richtung bemerkenswerth. Zunächst erhellt, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Parteien vollzählig oder doch nahezu vollzählig sich für die Reform der Einkommensteuer erklärten. Es ist dies von besonderer Bedeutung gegenüber der Unzufriedenheit, welche naturgemäß und bei der bekannten Schwäche des Deutschen gegen finanzielle Leistungen für Staatszwecke in den Kreisen derjenigen eintreten wird, welche bei der Deklarationspflicht eine Vermehrung ihrer Steuer zu gewärtigen haben. Das Ergebniß ist aber auch unter einem anderen Gesichtspunkte bemerkenswerth, weil es einen neuen Beweis für den negativen Grundton der deutschfreisinnigen Politik liefert. Es war zwar schon im Verlaufe der Verhandlungen deutlich, daß die Partei mehr und mehr auf dem Standpunkt des absoluten Nein manövrirte, es tritt dies indessen deutlicher für weite Kreise hervor, wenn das Nein bei der Schluß-Abstimmung konstatirt wird.

Für den Finanzminister endlich bedeutet die Schluß-Abstimmung einen bedeutenden Erfolg.

— Der Kaiser hat dem polnischen Abgeordneten Koscielski, welcher als Referent der Budget-Kommission für den Marine-Etat bekanntlich für die geforderten ersten neuen Raten des Etats mit Ausnahme des Avisos eintrat, am Donnerstag durch den Flügeladjutanten ein Bildniß übersenden lassen, darstellend die Flotte des Großen Kurfürsten. Der Kaiser hat eigenhändig die Namen der Boote und deren Kanonenzahl am Rande des Bildes verzeichnet. Das Bild trägt folgende Widmung: „Dem Herrn v. Koscielski zur Erinnerung an sein mannhaftes Eintreten für Meine Marine von seinem dankbaren Kaiser und König."

— In den meisten hiesigen Zeitungen findet sich heute eine Notiz, nach welcher Landwehrleute zweiten Aufgebots zu einer zehntägigen Uebung hier eingetroffen sein sollen. Diese Angabe ist durchaus unrichtig und geeignet — und aus diesem Grunde sei sie hier erwähnt —, die Angehörigen der Landwehr zweiten Aufgebots zu beunruhigen. Die zu Uebungen zusammengezogenen Wehrleute gehören den älteren Jahrgängen des ersten Aufgebots an; die jungen Jahrgänge haben schon Anfangs Februar geübt. Die Landwehr zweiten Aufgebots wird überhaupt nicht zu Uebungen eingezogen.

— Neue Vorlagen von größerer Bedeutung werden in der gegenwärtigen Reichstagssession nicht mehr zu erwarten sein, wenn nicht etwa der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn noch eingehen sollte. Ob dies der Fall sein wird, läßt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit sagen; es wird überwiegend nicht für wahrscheinlich gehalten, da noch eine Reihe von Schwierigkeiten vorher aus dem Wege geräumt werden müssen. Aus diesem Grund wird man auch gut thun, die durch die Presse laufenden Kombinationen und „Informationen" über die im Zusammenhang mit diesem Handelsvertrag bevorstehende Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle mit Zurückhaltung und Vorsicht aufzunehmen. Die „Nat.-Lib. Korresp." bemerkt heute dazu: „Der augenblickliche Stand der Verhandlungen läßt keinerlei Mittheilungen über die Absichten der deutschen Regierung in dieser Beziehung zu. Sollte ein Tarifvertrag mit Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle dem Reichstag noch zugehen, so würden voraussichtlich noch sehr lebhafte Kämpfe durchzufechten sein. Wir möchten aber doch sehr bezweifeln, ob sich eine Mehrheit finden würde, welche die Verantwortung der Ablehnung eines solchen Vertrags übernähme. So weit würde die agrarische Strömung auch in der Zentrumspartei schwerlich gehen."

— In der am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Vertrages mit Italien über die Befugniß der beiderseitigen Konsuln zur Vornahme von Eheschließungen die Zustimmung. Auf den Antrag Sachsen-Weimars und Sachsen-Meiningens wurde beschlossen, die betheiligten Bundes-Regierungen zu ermächtigen, die Abgabe für Salz, welches bei den Ueberschwemmungen im November v. J. zu Grunde gegangen oder zum menschlichen Genuß unbrauchbar geworden ist, soweit erforderlich, nach vorgängiger Denaturirung auf gemeinschaftliche Rechnung zu erlassen bezw. zu erstatten. Dem Reichskanzler wurden überwiesen: eine Eingabe, betreffend die Zollbehandlung der Petroleumfässer, die Beschwerde einer Dampf-Korn-Brennerei wegen Bemessung ihres Kontingents, eine Eingabe des Ausschusses der Kali-Rohsalzwerke zu Leopoldshall-Staßfurt, betreffend die steuerliche Behandlung der Abraumsalze, und ein Gesuch wegen Erstreckung der Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Zigarren-Industrie. Anerkannt wurde, daß die Bestimmungen des § 4 Absatz 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 auf die Mitglieder der Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse der Angestellten der hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft Anwendung zu finden haben. Einer Eingabe, betreffend die Gestattung des Feilhaltens von Braunbier im Umherziehen, beschloß die Versammlung, keine Folge zu geben. Mehreren Schiffern wurde auf ihre Gesuche die Zulassung zur Schifferprüfung für große Fahrt gewährt.

— Für die neuzuschaffenden Stellen von 26 Regierungs-Gewerberäthen, 97 Gewerbe-Inspektoren und 40 Gewerbe-Inspektions-Assistenten, welche nach der dem Etat der Gewerbeverwaltung beigefügten Denkschrift in vier Jahren besetzt werden sollen — im Staatshaushaltsetat für 1891—92 sind vorläufig 17 Stellen für Gewerberäthe und 18 für Gewerbeinspektoren ausgeworfen — werden, nach im Ministerium für Handel und Gewerbe aufgestellten Grundsätzen, nur solche Personen ins Auge gefaßt werden, welche Techniker sind und ein Staatsexamen abgelegt haben. Vornehmlich dürften dabei Assessoren und Referendare des Bergfaches, sowie Regierungs-Baumeister und Ingenieure in Betracht kommen. Angesichts des Umstandes, daß sich zahlreiche Personen der verschiedensten Stellungen, insbesondere auch inaktive Offiziere, um diese Stellen beworben haben, glaubt die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilen zu sollen, daß der Dezernent für diese Angelegenheiten, Geheimer Ober-Regierungsrath Lohmann, auf persönliches Befragen eines Interessenten erklärt hat, daß die Zahl der eingegangenen Bewerbungsgesuche von Personen obenbezeichneter Berufsarten bereits eine so große ist, daß Gesuche von Bewerbern anderer Stände Berücksichtigung nicht finden können.

— Wie aus Wilhelmshafen geschrieben wird, stehen im Verlaufe der Frühjahrskommandirungen auch einige Veränderungen in den Stellen der höheren Seeoffiziere bevor. Wie es heißt, würde der jetzige Direktor des Marinedepartements des Reichs-Marineamts, Kontre-Admiral Köster, ein Geschwaderkommando und der jetzige Chef des hydrographischen Amtes des Reichs-Marineamts, Kontre-Admiral Freiherr von Holten, das Direktorat des Marinedepartements übernehmen. Auch in den höheren Verwaltungsstellen sollen einige Veränderungen vor sich gehen. Der langjährige Intendant der Marinestation der Nordsee, Geheimer Admiralitätsrath Domeier, beabsichtigt in den Ruhestand zu treten und sich auf seinen kürzlich in der Nähe von Hamburg erworbenen Landsitz zurückzuziehen. Der jetzige Verwaltungsdirektor der kaiserlichen Werft Danzig, Meyer, wird demnächst die Geschäfte des Verwaltungsdirektors der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen übernehmen, welche zur Zeit von dem Intendantur-Assessor Höfer in Vertretung geführt werden.

— Im Frühjahr wird die Berliner Missionsgesellschaft den Missions-Superintendenten Merensky mit einer Anzahl von Missionären nach dem Viktoria Nyanza entsenden, und ebenso wird die Herrnhuter Missions-Gesellschaft ihre Sendboten voraussichtlich nach dem Kilimandjaro gehen lassen. Sodann ist unter dem Inhaber des 37 Jahre in Sansibar ansässigen Hauses Hansing u. Co. eine Seen-Gesellschaft in Bildung, die den Handel zwischen der Küste und den Seen durch geordnete Karawanen zu beleben bestrebt ist. Die Leitung der Karawanen wird Herr v. Gravenreuth übernehmen. Es bestätigt sich, was wir schon vor länger als Monatsfrist meldeten, daß Dr. Peters unter dem Gouverneur als Kommissär für einen Theil des inneren Distriktes nach Afrika geht. Dieselbe Stellung und dieselben Bedingungen sind, wie man hört, Emin Pascha und event. Major v. Wissmann zugestanden. Alle drei werden im Inneren große Verwaltungsgebiete mit ausgedehnten Vollmachten übernehmen; ihnen wird es vornehmlich obliegen, die deutsche Herrschaft zu befestigen, den Frieden zu erhalten und das Land wirthschaftlich zu erschließen. Der neue Gouverneur des ostafrikanischen Gebietes, Herr v. Soden, wird sich, wie bereits gemeldet wurde, am 18. d. Mts. in Neapel auf einem deutschen Reichsdampfer mit seinem Verwaltungsstabe, in dem sich ein Neffe des Feldmarschalls Grafen Moltke befindet, nach seinem neuen Wirkungskreis einschiffen.

Freiburg i. Schl., 6. März. Ueber Königszelt entlud sich gestern ein ziemlich starkes Gewitter, verbunden mit heftigem Regenguß, welches einen Eisenbahndammrutsch zur Folge hatte.

Essen a. Ruhr, 6. März. Die Belegschaft der Zeche „Herkules" wählte heute in einer Versammlung drei Delegirte, welche die Verwaltung namens der Belegschaft auffordern sollen, bessere Seilfahrt und Luftführung einzurichten und höhere Löhne zu gewähren. In der betreffenden Versammlung sprach sich der Bergmann Rosenkranz gegen die internationale Bewegung aus und bezeichnete den Pariser Kongreß als von den Sozialdemokraten veranlaßt. Er forderte die Bergarbeiter auf, sich von Paris nichts vorschreiben zu lassen. Es entstand hierauf Tumult, so daß der Redner schließen mußte.

Köln, 6. März. Wie die „Köln. Volks-Zeitung" mittheilt, ist der Vorsitzende der Bergwerks-Direktion in Saarbrücken, Ober-Bergrath Nasse, als vortragender Rath ins Handelsministerium berufen worden. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Bergrath v. Velsen in Zabrze.

Barmen, 6. März. Nach vierwöchentlichem Ausstand haben die Gummibandarbeiter heute die Arbeit wieder aufgenommen. Arbeitgeber und Arbeiter sind sich gegenseitig entgegengekommen.

Schwerin, 5. März. Mit der eingetretenen wärmeren Witterung hat sich auch die Besserung im Befinden Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs auf das günstigste gestaltet. Die äußere Erscheinung desselben erinnert an die guten Zeiten vor drei Jahren. Die schmerzhaften Erscheinungen haben mehr und mehr abgenommen, ja setzen tageweise ganz aus. Das herrliche Wetter gestattet beständig den Aufenthalt im Freien, namentlich auch auf dem Wasser, was stets günstige Wirkung hat. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, wie der fürstlichen Kinder ist ein erwünschtes und entwickeln sich letztere auf das erfreulichste.

Hamburg, 6. März. Der Dampfer „Viktoria", von Hamburg nach Newyork unterwegs, ist bei Pentland von seiner Mannschaft verlassen und gesunken. Ein Rettungsboot brachte die Mannschaft, 29 Köpfe, nach Langhope.

Nach heute eingetroffenem Privatbrief ist das kleine Seeschiff „F. L. Norden" auf der Reise von New-London nach Toulon vermuthlich in einen Zyklon gerathen und untergegangen; vor hundert Tagen hat das Schiff New-London verlassen. An Bord waren der Besitzer, Herr Norden, seine Frau und Nichte, sowie 6 Mann Besatzung.

Hamburg, 6. März. Seit gestern wüthet an der Küste ein orkanartiger Sturm, der allenthalben arge Verwüstungen anrichtete.

Hamburg, 6. März. (W. T. B.) Das Landgericht fällte heute das Urtheil in dem Prozesse wegen des Spiritusschmuggels. Prange und Holländer wurden je zur Zahlung von 594,265 Mark 60 Pf. eventuell zu zweijährigem Gefängniß, Kochmann zu 71,181 Mark 98 Pf. (wovon 65,606 Mark 78 Pf. durch die Untersuchungshaft verbüßt sind) eventuell zur einjährigem Gefängniß verurtheilt. Färber wurde freigesprochen.

Chemnitz, 6. März. In einem wegen Betruges vor dem hiesigen Landgericht gegen den Arbeiter Richter aus Oederan verhandelten Prozesse machte der Angeklagte in glaubwürdiger Weise das überraschende Geständniß, daß er kürzlich den Aufsehen erregenden Raubmord in Laubsdorf in Sachsen verübt habe.

Braunschweig, 6. März. (W. T. B.) Das „Braunschweiger Tageblatt" sagt zu der Nachricht eines Breslauer Blattes, daß der Hofprediger Stöcker Schloßprediger bei Sr. k. H. dem Prinzregenten Albrecht in Kamenz werden solle, an hiesiger unterrichteter Stelle sei von einer solchen Absicht absolut nichts bekannt.

München, 6. März. Der frühere Hofopernsänger Kindermann ist gestorben.

Das Befinden des Malers Professor v. Lenbach, welcher an einer Blutvergiftung der rechten Hand nicht unbedenklich erkrankt war, hat sich wesentlich gebessert und giebt zu keiner Besorgniß mehr Anlaß.

Nürnberg, 6. März. Zwei Mittheilhaber der Gerbereifirma Elias Kohn bestimmten 200,000 Mark zur Errichtung einer Stiftung für ihre Arbeiter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. (W. T. B.) Heute fanden 23 Reichsrathswahlen statt: des Großgrundbesitzes in Mähren und Salzburg, der Handelskammern in Böhmen, Galizien, der Bukowina und der Stadtbezirke Görz und Istrien. Es wurden gewählt: 3 Jungczechen, ein Altczeche, 8 Deutschliberale, 3 Polen, 3 Anhänger des Coronini-Klubs, 4 der mährischen Mittelpartei und ein Deutschkonservativer. Unter den Gewählten befinden sich Plener und Graf Coronini. Die Deutschliberalen gewannen bisher 7 neue Sitze, verloren aber 5, die Antisemiten gewannen 6, verloren 3, die Deutschnationalen verloren 4, die Altczechen 28, davon 25 an die Jungczechen, 3 an Czechen ohne ausgesprochene Klubstellung. Es stehen nunmehr noch aus 4 Stichwahlen in Wien und 4 Stichwahlen in Prag bezw. Karolinenthal.

Wien, 6. März. Wie hier in unterrichteten Kreisen verlautet, sei der Rücktritt des Ministers Prazak zufolge der Abstinenz der Altczechen unmittelbar bevorstehend.

Wien, 6. März. (W. T. B.) Der Minister des Aeußern Graf Kalnoky begiebt sich heute Abend auf einige Tage an das Hoflager nach Pest.

Belgien.

Brüssel, 5. März. Der neue Minister des Innern, de Burlet, hat von seinem Amtsvorgänger einen schweren Konflikt mit dem Brüsseler Oberbürgermeister Buls übernommen. Im November v. J. richtete nämlich der damalige Minister des Innern, Melot, einen Erlaß an den Brüsseler Bürgermeister, worin diesem die Weisung ertheilt wurde, keine Straßenzüge und Demonstrationen mehr für das allgemeine Stimmrecht oder gegen das herrschende Militärsystem zu dulden. Bürgermeister Buls erwiderte, er habe in Bezug auf die Ortspolizei von der Regierung keinerlei Weisung zu empfangen. Letztere dürfe nur interveniren, wenn Unruhen ausbrechen, welche die städtische Polizei nicht zu bewältigen vermag. Das Ministerium dagegen steht auf dem Standpunkte, daß alle Bürgermeister gesetzlich als Agenten des Ministers des Innern anzusehen sind und sonach dessen Befehle auszuführen haben. Wie dieser Konflikt enden wird, ist nicht vorauszusehen. Vorläufig behält der Bürgermeister Recht, denn er gestattet alle möglichen Kundgebungen auf der Straße und die Regierung wagt es nicht, ihrem Erlasse Achtung zu verschaffen. Die hauptstädtische Gemeindevertretung ist natürlich eine echt liberale Körperschaft, und es kann uns daher nicht Wunder nehmen, wenn sie sich gegen die Befehle einer ihr unliebsamen Regierung auflehnt. Sie vergißt nur, daß sie durch ihre Mißachtung jeder Autorität ein schlimmes Beispiel giebt, welches von den Sozialisten natürlich nachgeahmt wird. Wie soll man sich wundern, daß der revolutionäre Geist innerhalb der Arbeiterschaft wächst, wenn ein ganz ähnlicher Geist in der Brüsseler Stadtvertretung herrscht.

Seit einiger Zeit richtet das „Journal des Debats", welches bekanntlich dem französischen Minister des Aeußern, Ribot, nahesteht, heftige Angriffe gegen den Kongostaat, welche hier einigermaßen zu beunruhigen beginnen. Nachdem die Bemühungen des genannten Blattes, Holland und Frankreich zur Nichtunterzeichnung des Brüsseler Kongovertrages zu bewegen, vergeblich geblieben waren, erzählt das „Journal des Debats" wahre Schauergeschichten über die von den Beamten des Kongostaates eingeführte Schreckensherrschaft in Mittel-Afrika. Der Hauptmann Kandenkerkhove soll mit 2000 Soldaten das Innere des Kongostaates förmlich plündern und aussaugen. Wie die Kongo-Regierung mittheilt, beruhen alle diese dem Kongostaate feindlichen Artikel des Pariser Blattes auf böswilliger Erfindung. Die ganze Streitmacht des Kongostaates zählt 3000 Mann. Es ist sonach nicht möglich, daß Hauptmann Kandenkerkhove allein über 2000 Soldaten gebietet. Die „Independance belge" stellt fest, daß der genannte Offizier allerdings eine Expedition ins Innere des Kongostaates unternommen hat, aber nur an der Spitze von 200 Negersoldaten. Die geflissentlichen Uebertreibungen des Pariser Blattes beweisen wieder deutlich, von welchen Gefühlen des Neides Frankreich gegenüber dem belgischen Kolonialbesitz beseelt ist.

Der brave General Boulanger, welcher vor zwei Jahren auf belgischem Boden den stolzen Ausspruch that, er werde bald Carnot, Constans u. s. w. als Verbannte hierher senden, hat nun selbst endgültig Belgien zum Exile gewählt. Er lebt noch immer von der Kasse der Frau de Bonnemain. Der frühere General wird sich in einer Seitengasse der Avenue Laux einlogiren und hoffentlich hier keine Politik treiben, wenn er eine Ausweisung vermeiden will.

Großbritannien und Irland.

London, 6. März. Das türkische Kanonenboot „Rodos" ist bei Kanea total wrack geworden. Vier Personen ertranken.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. März. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Folkethings erklärte der Kultusminister von Scavenius, er werde sich dem Antrage betreffend die Bewilligung einer Geldunterstützung für den Schriftsteller Georg Brandes nicht widersetzen, vorausgesetzt, daß beide Kammern darüber einig seien, er finde es jedoch sonderbar, daß der Antrag nicht von Brandes selbst herrühre, sondern ohne dessen Wissen und Willen eingebracht sei. Er erkenne zwar die Bedeutung Brandes' in vielen Punkten an, sei jedoch für die Gefahren der Wirksamkeit desselben nicht blind.

Rußland.

In Petersburg ist eine „Oekonomische Gesellschaft" begründet worden, die sich die Beurtheilung der ökonomischen Fragen aller Art zur Aufgabe macht. Zum Ehrenmitglied der Gesellschaft wurde u. A. der Professor der Berliner Universität, Herr Adolf Wagner, ernannt.

Rumänien.

Bukarest, 6. März. (W. T. B.) Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich in einem Monat erfolgen.

Griechenland.

Athen, 5. März. Ein Interview mit Trikupis über die kretensische Frage veröffentlicht jetzt in einer Revue der englische Abgeordnete Lefebre, welcher mit Harrison vor einigen Monaten den Orient bereiste. Was die Aeußerungen des griechischen Staatsmannes noch bemerkenswerther macht, ist der Umstand, daß Trikupis sich zur Zeit noch an der Spitze der Geschäfte befand. „Ich habe mich stets bemüht", so führte der damalige Ministerpräsident aus, „mit der Pforte die besten Beziehungen zu pflegen, aber meine Bemühungen haben am Goldenen Horn nur geringes Entgegenkommen gefunden. Ich ließ mich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß der weitere Bestand der Türkei dem Griechenthum nur von Vortheil sein kann, weil dieses unter friedlichen Verhältnissen sich günstiger entwickeln muß. Was nun Kreta betrifft, so herrscht dort augenblicklich scheinbar Ruhe und Frieden, doch wäre es ein Irrthum, wollte man diesen Zustand als eine Folge erlittener Niederlagen der Aufständischen ansehen. Diese haben blos für opportun erachtet, den 30,000 Mann, welche die Türkei unter großen Opfern auf der Insel gelandet, aus dem Wege zu gehen, in der Ueberzeugung, daß diese Macht zu unterhalten für die Dauer unmöglich sein wird. Und thatsächlich ist die Armee aus finanziellen Gründen auf 10,000 Mann reduzirt worden. Inzwischen ist die aufgehobene Verfassung durch eine Militär-Diktatur ersetzt worden. Trotz der Verkündigung der Amnestie ist kein einziger der gefürchteten Insurgentenchefs oder Notabeln nach Kreta zurückgekehrt und im Frühjahr wird der Aufstand aufs neue losbrechen. Bis dahin aber hoffen wir im Besitze der neuen, in Frankreich gebauten Panzerschiffe zu sein, welche, den türkischen Schiffen überlegen, uns als Herren des Aegeischen Meeres in die Lage versetzen werden, das Landen türkischer Truppen auf Kreta zu verhindern. Ich hoffe, daß England diesmal, und mit ihm die übrigen Großmächte, es nicht gestatten werden, daß die Türkei Landungen von Verstärkungen vornimmt, blos um einen Zustand aufrecht zu erhalten, welcher allen Verträgen und den humanitären Gefühlen Europas widerspricht!

Afrika.

Tunis, 22. Februar. Die in Europa aufgetauchten Gerüchte von einer Ueberschreitung der tripolitanischen Westgrenze durch französische Truppen scheinen eines jeden Hintergrundes zu entbehren. Der Begriff Grenze ist in diesem Wüstengebiet überhaupt so unbestimmt, daß nur dann von einer Verletzung derselben gesprochen werden kann, wenn eine Besetzung der tripolitanischen Stadt Rhat, welche etwa 25 Kilometer südlich von der auf der letzten französischen Kartenausgabe willkürlich gezogenen Grenze liegt, stattgefunden hätte. Hiervon aber ist in tunesischen Kreisen nichts bekannt geworden. Dagegen scheint die nomadisirende Bevölkerung des tunesischen Südens in die gärende Bewegung gerathen zu sein, die sich auch in den übrigen Gebietstheilen der Regentschaft fühlbar zu machen beginnt. Die Bevölkerung der zentraltunesischen Küstenstadt Monastir, welche sich sonst völliger Sicherheit erfreut, ist durch zwei ganz in ihrer Nähe von umherstreifenden Beduinen verübte Raubanfälle in Aufregung versetzt worden. Der erste Ueberfall war gegen einen eingeborenen Fellah gerichtet, der auf seinem Kameel eine Ladung Gerste in die Stadt führte. Ungefähr 1 Kilometer vor der Stadt wurde derselbe von

---

Feuilleton.

Eine Bacillen-Jagd.

(Schluß.)

Andere Bakterien ziehen violett vor, wieder andere blau, noch andere schwärmen für das bekannte Bismarckbraun. So ist auch im Leben dieser Kleinwelt der Geschmack durchaus verschieden, ebenso wie es harmlose und bösartige giebt. Wenn sich übrigens ein Bacillus dauernd schlecht behandelt fühlt, z. B. wenn man ihn ernsthaft in seinen angenehmen Lebensgewohnheiten stört, dann wird er offenkundig mißvergnügt. Er richtet sich gereizt auf, tanzt zornig umher, wird endlich melancholisch, magert sichtlich ab, und verfällt wie ein verstimmter, vergrämter Junggeselle.

Trotz der einfachen Grundtheilung in kugelförmige, stäbchenförmige und spiralförmige Bakterien herrscht eine große Mannigfaltigkeit in der Zusammensetzung. Da hängen Coccen zusammen wie Weintrauben; andere sehen aus wie zusammengeschnürte Waarenballen; wieder andere sind an einander gereiht gleich einer Perlenschnur. Da sind Bacillen wie Zündholzstäbchen über einander geschichtet, oder aufrecht stehend wie aufrecht stehende Seepferdchen aufgerichtet. Andere sehen wie gekrümmte Schlänglein aus u. s. w. u. s. w. Dazu kommt unter Umständen eine große Beweglichkeit, wenn sie in einer Nährflüssigkeit sich umhertummeln. Mit einem Bewegungsfädchen am Körperende, einer sogenannten Geißel, peitschen sie sich behende vorwärts.

In jedem Tröpfchen unterm Mikroskop sitzen natürlich die verschiedensten Arten Bakterien zusammen, während der forschende Bakteriologe sich nur mit einer Sorte beschäftigen will. Da ist der Witz, eine einzelne Art allein bei einander zu kriegen, ohne daß andere Eindringlinge dazwischen kommen. Zu dem Zweck legt man künstliche Züchtungen sogenannter Reinkulturen von einer einzigen Sorte an und das ist eine besonders mühselige und zeitraubende Arbeit, bei welcher Professor Koch wiederum bahnbrechend vorging. Für die wissenschaftliche Aufzucht von Bakterien ist ein künstlicher Nährboden nöthig. Kartoffelscheiben, Brodbrei und Rindfleischbrühe sind dazu wohl geeignet; aber sie sind nicht besonders günstig zur Beobachtung; auch können sich die Bakterien darin allzu leicht versteckt verkrümeln. Da kam nun Koch auf den Gedanken, aus Kalbsfüßen u. s. w. einen durchsichtigen Gelatine-Nährboden herzustellen, der nach Bedürfniß fest und flüssig gemacht werden kann, je nach der Temperatur, in die er gebracht wird. Diese Nährgelatine schmilzt allerdings schon bei 24 Grad; doch wurde später eine ostindische Pflanze Agga-Agga gefunden, aus welcher eine Gallertmasse gezogen wird, die ebenfalls einen vorzüglichen Nährboden abgiebt und erst bei 94 Grad schmilzt.

* * *

Nunmehr wollen wir uns einmal vorstellen, wie solch eine Rein-Züchtung angelegt wird. In ein fingerlanges, zylinderförmiges Gläschen, ein Reagensgläschen, wird der nöthige Nährboden hineingethan und so lange erhitzt, bis derselbe völlig keimfrei von allen etwa darin vorhandenen Bakterien ist. Als sicherer Verschluß des Gläschens dient ein Wattepfropf. Ebenso wird die Spitze einer Platinnadel keimfrei gemacht, indem man sie in eine Flamme hält. Dann nimmt man mit der rein geglühten Nadel aus dem kranken Gewebe eines tuberkulösen Meerschweinchens eine Nadelspitze voll und streift es auf die keimfreie Nährgelatine im Reagensgläschen, das sofort wieder mit Watte geschlossen wird. Nun eröffnet sich für den Herrn Bacillus ein sehr unangenehmes Leben. Er hat sich zwar in der Gelatine bei richtiger Wärme sehr schnell vermehrt; da aber trotz aller Vorsicht auch noch andere Bakterien in das Reagensgläschen mit hineingeriethen, so beginnt der Forscher ein Kochen mit heißen Wasserdämpfen in eigenthümlich konstruirten Wärmschränkchen, ein Färben und Aergern mit allerhand Chemikalien, hauptsächlich aber ein Ab- und Zuleiten der Hitze, bis ein Theil der nicht gewünschten Bakterien die Sache nicht mehr aushält und zu Grunde geht. Die Kolonie der Tuberkelbacillen behält die Oberhand, und eines Tages fährt die Platinnadel des Forschers in diese Kolonie hinein und nimmt ein Spitzchen voll, um es in ein anderes keimfreies Reagensgläschen anzusiedeln. Dort entwickelt sich eine neue Kolonie. Wieder beginnt das Färben, Sieden und Drangsaliren, und man sieht allgemach, daß bereits weniger fremde Bakteriengäste ungebeten mit hinüberschlüpften. Und so geht die Uebertragung von einem Reagensgläschens in ein anderes, in ein zweites, drittes und viertes, bis die fortwährend gequälten Kolonien immer reiner und reiner von fremden Arten werden und der Forscher eines Tages sagen kann: jetzt habe ich ein Gläschen mit einer wirklichen Reinzucht von Tuberkelbacillen, eine sogenannte Reinkultur. Und damit können dann die weiteren Präparate, Untersuchungen und Forschungen angestellt werden, denn jetzt ist der Herr Bacillus unter vollkommener Aufsicht und Kontrolle. Er kann sich nicht heimtückisch hinter andere Vettern mehr verstecken, sondern muß die Bändigungs- und Zähmungsversuche des grübelnden Menschengeistes über sich ergehen lassen, denen er freilich eine schier unbezwingliche Hartnäckigkeit des Widerstandes entgegensetzt. Aber der winzige Lump kann doch wenigstens jetzt beobachtet werden und die Hoffnung bleibt rege, daß er eines Tages eine schwache Stunde hat, in welcher ihm der emsig forschende Gelehrte das Geheimniß abringt, wie er, der kleine böse Feind, zu bewältigen sei.

* * *

Zum Schluß ließ uns Dr. Robert Keller noch einen flüchtigen Blick in den Arbeitsraum von Professor Koch thun. Dicht unter einem breiten Fenster steht im hellsten Licht ein großer Tisch, ungefähr wie ihn bei uns die Schneidermeister haben. Er ist bedeckt mit Schälchen, Gläschen, Platintiegelchen, Pinzetten, Nadeln u. s. w. Den Mittelpunkt nimmt ein fußhohes Mikroskop ein. Daneben steht ein Glasgefäß wie eine Käseglocke, über welche eine zweite größere gestülpt wurde; es ist ein besonderer Wärmapparat, vollgesteckt mit Reagensgläschen voller Reinkulturen von Bakterien aller Arten. Das Unheimlichste und Großartigste in der Sammlung von Apparaten, Geräthen und Instrumenten sind doch jene Reihen fingerlanger, zylinderförmiger Reagensgläschen, gefüllt mit bald mehr, bald weniger durchsichtigen Gallerten oder mit gelblichen Flüssigkeiten, in denen in kleinen Klümpchen, Wärzchen, Tröpfchen, Fäden u. s. w. geballt die Reinkulturen der fürchterlichsten Bakterien, der Cholera, der Schwindsucht, des Typhus, des Milzbrandes u. s. w. schlummern.

Hier ruht millionenfacher Tod, gebändigt hinter Glas und Watte, gefüttert mit Kalbsfußgelee und Agga-Agga-Gallerte!

Du lieber Himmel, was wollen alle Arsenale und Waffenfabriken Europas gegen diese Mustersammlung von Menschheitswürgern besagen, die hier beisammen liegen. In jenem kleinen Glasröhrchen steckt mehr Tod und Verderben, als in allen Kanonenschlünden der Welt.

Und daneben entrollt sich das merkwürdigste Bild. Irgend ein gelehrter junger Herr und Schüler Kochs mit goldenem Kneifer auf der Nase, eine lange, blaue Arbeitsschürze vor dem Bauch, in aufgestreiften Hemdsärmeln, schiebt mit vergnügtem Lächeln ein Tiegelchen mit Cholerabacillen in die Hitzkammer. Welch grotesker grausiger, komischer und erfreulicher Gedanke: das fürchterliche Riesengespenst der Cholera liegt vor unseren sehenden Augen entfesselt im Backofen und wird von dem modernen Bakteriologen nach allen Regeln der Kunst geschmort, wie ein Sonntagshase in der Bratpfanne.

zwei bewaffneten Reitern angehalten, welche ihn zwingen wollten, seine Habe preiszugeben. Als der Fellah sich widersetzte, feuerte einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab, der glücklicherweise fehl ging. Die Beduinen durchschnitten darauf die Seile, welche die Ladung hielten, stießen dem Kameel die spitzen Steigbügel in die Weichen und jagten mit demselben in sausendem Galopp von dannen. Die zweite Frevelthat hat ein viel ernsteres Gepräge; denn sie richtete sich gegen das Leben eines Europäers, des deutschen Arbeiters Th. W., der in einer Seifenfabrik in Monastir beschäftigt ist. Derselbe wurde am 18. d. Abends gegen 10½ Uhr auf dem Wege von der Stadt nach seiner unweit derselben im Fabrikgebäude gelegenen Wohnung von 4 Beduinen aus einem Hinterhalte überfallen. Dieselben feuerten zwei Schrotschüsse auf ihn ab, welche seinen linken Arm zerfleischten. Zum Glück verlor W. in diesem gefährlichen Augenblick nicht die Ueberlegung, sondern lief mit drohender Gebärde einige Schritte gegen seine Angreifer vor, worauf das feige Raubgesindel die Flucht ergriff. Wäre W. gefallen oder hätte sich geflüchtet, so hätten ihn seine Gegner niedergeschlagen und ihm nach arabischer Sitte die Kehle durchschnitten. Die französische Staatsanwaltschaft verfolgt die Angelegenheit mit Eifer.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. März. Die „Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin", hatte sich gestern Abend im Saale der Lesegesellschaft im Konzerthause zu einem Herrenabend vereinigt, zu dem sich die Mitglieder, sowie Freunde der Gesellschaft zahlreich eingefunden hatten. Herr Reintrock aus Sa. Catharina in Brasilien hielt einen sehr interessanten Vortrag über das „Leben eines deutschen Landwirths in Brasilien". Wesentlich trug zur Erläuterung des Vortrages bei, daß Herr Reintrock Produkte aus der Thier- und Pflanzenwelt Brasiliens vorlegte. Gewiß bedarf die Frage der Auswanderung nach Brasilien immer noch in erheblichem Maße der Klärung, und war das Referat des Vortragenden denn auch sehr geeignet, über viele mit Auswanderung und Kolonisation zusammenhängenden Fragen Klarheit zu schaffen, zumal der Referent aus eigener Erfahrung sprechen konnte.

Das Klima Sa. Catharina's ist tropischer Natur, in Folge dessen das Fieber dortselbst sehr herrscht. Die Urwälder sind mit deutschen Kolonien besetzt, die seit etwa 30 Jahren bestehen. Seit Deutsche dort angesiedelt sind, wird die Landwirthschaft betrieben. Vom Staate angeregt, hat man Ackerbauschulen angelegt. Das Land wird vorzugsweise mit Knollenfrucht, einer Kartoffelart, bebaut, doch ist diese Pflanze empfindlicher wie unsere Kartoffel, sie wird nur in der Erde gehalten. Einen guten Geschmack hat die sogenannte Zangarita, doch erfordert sie im Anpflanzen viel Mühe und Arbeit. Neben den Knollenfrüchten wird Ingber, wie auch Zuckerrohr angebaut; letzteres erreicht eine Höhe von 2½ bis 3 Meter, bei einer Stärke von einem Mannesarm. Auch Mais wird viel angepflanzt. Als Viehfutter eignen sich die Knollen vorzüglich, dieselben sind sehr saftig. Der Kaffeebau ist jetzt nicht mehr so rentabel wie früher, auch sind Leute zum Arbeiten schwer zu erhalten. Wie der Mais, so ist auch der Reis stark vertreten. An Früchten erwähnen wir nächst anderen die Apfelsinen und Ananas. Von den Thieren sind die Kühe für die Landwirthschaft von Bedeutung, doch müssen dieselben erst gezogen werden, ehe man sie verwenden kann. Pferde, Hühner, Enten und Ziegen sind im Wesentlichen nicht anders, als die unsrigen.

Einen schönen Boden bietet Sa. Catharina für den Thee, der in dem Lande viel angepflanzt wird; derselbe ist nun insofern eine besonders gute Sorte, als er nicht wie andere Theesorten aufregend wirkt, im Gegentheil sehr beruhigend; ja er befördert sogar die Transpiration. Man trinkt dort sehr viel und gern Thee. — Wilde Thiere giebt es in den Urwäldern in großer Zahl, trotzdem sind sie aber schwer zu erlegen, weil man ihnen nicht recht nahe kommen kann. Höchst gefährlich sind die Tiger, besonders der schwarze; weiter sind vorhanden der Rüsselbär, Ameisenbär und andere Racen. Reich gesegnet ist das Land mit Schlangen, zum größten Theil giftige. Ein sicheres Zeichen einer Giftschlange ist der dreieckige Kopf, während man sonst schlecht ein Unterscheidungsmerkmal zwischen einer giftigen und nichtgiftigen Schlange findet. Interessant ist, wie Herr Reintrock zu erzählen wußte, der Kampf einer Schlange mit einer Eidechse; häufig, ja in den meisten Fällen, hat letztere die Oberhand, so daß die Schlange unterliegen muß. Wenn nun eine Eidechse von einer Schlange gebissen wird, so hat erstere eine Art Kraut, das sie als Mittel zur Gesundung ihrer Wunde genießt. Von Ungeziefer sind Ameisen nicht wenig vertreten. — Gewitter und Regengüsse kommen nicht gar oft vor, doch wenn sich einmal so ein Regen oder Gewitter herabläßt, ist es auch anhaltend. — Das Land Sa. Catharina, im 26. Grad südlicher Breite liegend, als der zweitsüdlichste Theil Brasiliens, ist nur wenig bewohnt. Auf zwei Quadratkilometer kommen etwa nur 2 Menschen. Es werde sehr viel geklagt, daß es den Auswanderern in Brasilien sehr schlecht gehe, aber diese Klagen seien nicht immer ganz gerechtfertigt. Zweifellos sei, daß Viele das dortige Klima nicht vertragen können, zum größten Theil fehle aber den Eingewanderten die Energie, sich aufrecht zu erhalten, denn auch in Brasilien müsse Jeder selbst Hand anlegen, denn es sei schwer, Arbeiter zu erhalten. — Der Redner sprach dann noch über die Beköstigung und über den Umgang der Brasilianer mit den Eingewanderten und gab schließlich einen sehr interessanten Bericht über eine Partie, welche er nach Blumenau, der südlichsten Kolonie, unternommen. Eigenthümlich falle dort der Mond auf, während derselbe bei uns im gelben Glanz erscheine, sehe man ihn dort grünlich erglänzen.

Wenn der Mond bei uns, sobald er im Zunehmen begriffen ist, die Form eines Z annimmt, ist es in der Gegend gerade das Gegentheil.

Der Patriotismus wird in St. Catharina sehr gehegt und gepflegt. So erzählt Herr Reintrock, daß anläßlich des Todes weiland Kaiser Wilhelm I. in der evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten wurde, an dem sich Alles, was nur konnte, betheiligte, die Kirche war überfüllt. Wohl mochten bei 4000 Menschen zusammen gewesen sein.

An den Vortrag, für den Herrn Reintrock vom Vorstande des Vereins Dank abgestattet wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion.

* Der Polizeidirektion sind wieder einmal Falsifikate eingeliefert worden; so ein von dem Magistrat vereinnahmtes Zweimarkstück, ferner von einem Klempnermeister ein falsches Einmarkstück.

* Dem Uhrmacher W. Musseel, gr. Wollweberstraße 13, ist in letzter Nacht ein Firmenschild in Form einer Uhr von ruchloser Hand abgerissen und gestohlen worden.

— (Personal-Chronik.) Der Kaufmann Peter Dewold in Swinemünde ist zum königlich italienischen Konsularagenten daselbst bestellt worden. — Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem königlichen Kreis-Physikus Sanitätsrath Dr. Wilhelmi in Swinemünde den Charakter als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen. — An das königliche und Groening'sche Gymnasium zu Stargard i. Pom. ist der bisherige ordentliche Lehrer am städtischen Gymnasium zu Stolp, Dr. Johannes Danker als ordentlicher Lehrer berufen. — Im Kreise Greifenhagen ist für den Standesamtsbezirk Liebenow der Gemeindevorsteher Berndt zu Liebenow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Demmin ist für den Standesamtsbezirk Hohenmocker der Jäger Runge zu Hohenbrünzow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

* Gestern Abend fand im Müller'schen Saale, Krautmarkt, die Generalversammlung des konservativen Vereins statt, welche von dem Vorsitzenden Excellenz v. Heydebreck mit einer Begrüßungsansprache, mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endend, eröffnet wurde. Nach dem verlesenen Jahresbericht wurde von Herrn Mellin Rechnung gelegt und demselben die Entlastung ertheilt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden neu- resp. wiedergewählt die Herren: Regierungsassessor von Troschke, Hauptmann a. D. v. Hennigs, Kaufmann Sendler und Schneidermeister A. Voß. Ausgeschieden aus dem Vorstande sind Hauptmann a. D. Pleß und Justizrath Küchendahl. Sodann wurde die Mittheilung gemacht, daß am Mittwoch im Saale der Grünhofbrauerei „Bock" eine öffentliche Versammlung seitens des konservativen Vereins stattfinden wird, in welcher der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Prof. Dr. Kropatscheck über das Thema: „Der Reichstag und die Arbeiterfrage" referiren wird. — Von dem Verein wurde der Beschluß gefaßt, an den Bundesrath eine Petition zu richten betreffend die Genehmigung des Reichstagsbeschlusses über den Befähigungsnachweis. Nach einer Besprechung über die augenblickliche politische Lage wurde die Versammlung geschlossen.

— Unsere Schifffahrt treibenden Leser machen wir darauf aufmerksam, daß der Finowkanal vom Montag, den 9. März ab wieder für die Schifffahrt geöffnet sein wird.

— Der Schaffner Langner von hier erlitt gestern Mittag auf dem Bahnhofe zu Pasewalk einen schweren Unfall. Als der Zug noch in Bewegung war, kam L. zu Fall und wurden ihm beide Beine abgefahren. Nach Anlegung eines Verbandes wurde L. nach Stettin zurücktransportirt.

* Am 2. d. Mts. hat sich der Malergehülfe Rudolf Müller aus seiner Wohnung Wilhelmstraße 14 entfernt, in der Absicht, Arbeit zu suchen; derselbe ist aber bis heute nicht wieder zurückgekehrt, so daß man annimmt, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 Mark, Filet 1,80—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,00—1,10 Mark, Kotelettes 1,40 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Podejuch, 6. März. Eine unsinnige Wette, wie solche leider öfter vorkommt, kam in voriger Woche hier zur Ausführung. Ein hiesiger Arbeiter verpflichtete sich, ein Schock Eier innerhalb 1 Stunde aufzuessen. Eine ganze Menge Zuschauer hatte sich eingefunden um dem unappetitlichen Schaustück beizuwohnen. Bei der ersten Hälfte (32) der großen Italiener Eier, wovon 8 ein knappes Pfund wogen, hatten 3 Mann zu thun um die Schalen zu entfernen, schnell wurde eins nach dem andern ganz verschlungen. Dann fing der gute Herr an, zu kauen und wollte der Magen ein Mehr nicht mehr gut annehmen. 44 große Eier hatte der Mann verputzt. Ein wenig Magenbeschwerden waren zum Glück die einzigen Folgen.

Greifenhagen, 6. März. Recht hart ist eine Familie in Kronheide vom Schicksal heimgesucht worden. Bei dem Maurer Nitzke daselbst erkrankten kurz nach einander fünf Kinder an Diphtheritis. Die Krankheit trat sehr heftig auf. Am Freitag voriger Woche verstarb an derselben ein Sohn von 6 Jahren, am Sonnabend ein Sohn von 8 Jahren und am verflossenen Sonntag raffte die mörderische Krankheit einen dritten Sohn im Alter von 13 Jahren dahin, während eine 10jährige Tochter und 18jähriger Sohn schwer darnieder lagen. Zu allem Leid, welches über die unglückliche Familie hereingebrochen, kommt noch, daß der Ernährer selbst erst vor ganz kurzer Zeit von einer gefährlichen Krankheit geheilt wurde, welche er sich vor Weihnachten durch einen unglücklichen Sturz vom Scheunenboden zugezogen und der erhebliche innere Verletzungen zur Folge hatte.

4 **Greifenberg i. P.**, 5. März. Auf dem gestrigen Viehmarkt entdeckte ein Einwohner aus Pinnow seine Kuh, die demselben in der letzten Nacht aus dem Stalle gestohlen war, doch war sie nicht mehr im Besitze des Diebes, sondern schon in die dritte Hand übergegangen. Da der Händler, der augenblicklich Besitzer war, sich von dem Verkäufer kein amtlich beglaubigtes Viehattest hatte geben lassen, so mußte er die Kuh ihrem wirklichen Besitzer zurückgeben. — Herr Rittmeister von Thadden-Trieglaff hielt am Dienstag in der Versammlung des Kreis-Abend-Vereins einen Vortrag über das Thema: „In der Festung und davor", und folgte die Versammlung mit großem Interesse den lebendigen und zum Theil humoristischen Schilderungen des Redners.

Köslin, 6. März. Gestern während des heftigen Sturmes entstand Mittags 12 Uhr in dem Dorfe Degow (Kreis Kolberg) ein großer Brand, welcher sämmtliche Wirthschaftsgebäude von 11 Besitzern einäscherte. Viele Futtervorräthe und auch 7 Schafe sind verbrannt. Glücklicher Weise kam der Wind von günstiger Seite, sonst hätte das ganze Dorf abbrennen können. Der Schaden ist bedeutend, weil nur wenig versichert war.

Landsberg a. W. Der königl. erste Staatsanwalt hierselbst erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 21. Februar 1891 (Sonnabend), Abends nach 8 Uhr, hat ein unbekannter Mann die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Pauline Wilden auf dem Bahnsteige des Ostbahnhofes zu Küstrin-Vorstadt an den Holzschuppen hinter dem Abort begleitet, ihr dort plötzlich mit einem Messer den Unterleib aufgeschlitzt und sich dann schleunigst entfernt. Die etwa 20 Zentimeter lange, sehr tiefe Wunde ist lebensgefährlich. Der Thäter ist ungefähr 30 Jahre alt, von mittelgroßer Gestalt, mit blondem Schnurrbart. Er trug dunkelblauen Ueberzieher, grauen, weichen Filzhut, gelbliches Halstuch, vorn mit einer Nadel zugesteckt, Stulpstiefel und zeigte sich mit Berliner Verhältnissen genau bekannt, wo er beim Militär gestanden habe. Wahrscheinlich derselbe Mann hat bereits am 18. Dezember 1890, Abends an derselben Stelle der Wilhelmine Zimmermann eine fingerlange, tiefe Schnittwunde am Unterleib beigebracht, dann zwischen Weihnachten und Neujahr auf demselben Bahnhofe der Ernestine Frick den Unterleib aufschlitzen wollen und Aehnliches gegen die Louise Belgerin und die Emilie Müller beabsichtigt. Auch diese 4 Mädchen stehen unter sittenpolizeilicher Aufsicht. Wer über den sofort festzunehmenden Thäter irgend welche Auskunft geben kann, wird dringend um unverzügliche Mittheilung an mich oder die nächste Polizei-Behörde ersucht."

Landwirthschaftliches.

Königsberg i. Pr., 3. März. Dem „Geselligen" wird von hier geschrieben: Sowohl die hiesige, als auch die Regierung in Gumbinnen gehen energisch damit vor, die in ihren Bezirken vorhandenen Moore zu kultiviren. Es sind nunmehr die Bedingungen erschienen, unter welchen die Abgabe von Parzellen an Ansiedelungslustige fernerhin erfolgen soll. Bisher wurden solche auf bestimmte Zeit verpachtet. In dieser Art soll aber die Hergabe von Grund und Boden nicht mehr stattfinden, sondern in Form von Rentengütern, welche erbliches Eigenthum der Ansiedler sind, gegen eine jährlich verhältnißmäßig geringe Rente oder Ablösungssumme, die gleichfalls niedrig bemessen werden soll. Diese äußerst vortheilhafte Gelegenheit, zu einem selbstständigen Grundbesitz zu gelangen, wird von den kleinen Leuten mit Freuden begrüßt, und dürfte nicht wenig dazu beitragen, der Wanderlust zu steuern und die Leute an die heimathliche Scholle zu fesseln. In fünf Jahren glaubt man, sämmtliche ostpreußischen Moore bevölkert in fruchtbaren Acker umgewandelt zu sehen, und das wäre eine Fläche von etwa 8000 Hektar Größe.

Kunst und Literatur.

Heiterkeits-Brevier. Lustige Vorträge für gesellige Kreise, gesammelt und herausgegeben von Konstantin Bulla. 3. Band, 8° 208 Seiten, Preis 1 Mark. Verlag von Georg Brieger in Schweidnitz. Der Band enthält nahezu 100 der wirksamsten Deklamationsstücke in Poesie und Prosa, darunter auch ein leicht aufführbares Lustspiel in einem Akt. Allen, die gute Deklamation on durchschlagendem Lacherfolg suchen, kann diese Sammlung empfohlen werden. [55]

Vermischte Nachrichten.

— Als weitere Probe französischen Anstandes theilt die „Kreuzzeitung" ein Erlebniß mit, das Dr. Peters auf seiner Rückreise von England in Antwerpen und Brüssel erfahren hat, welches allerdings für einen der betheiligten Herren, Henri Rochefort, einen tragi-komischen Verlauf genommen hat.

H. Rochefort hatte sich zur Zeit, als Dr. Peters in Brüssel zu Besuch war, daselbst wegen eines Excesses vor Gericht zu rechtfertigen und fuhr zufällig mit mehreren französischen Begleitern am Abend des 17. Februar mit demselben Zuge von Antwerpen nach Brüssel, auf welchem Dr. Peters mit mehreren Herren der deutschen Gesandtschaft und Herrn Borchert sich ebendorthin begab. Dr. Peters wurde von einer größeren Anzahl deutscher Herren an die Bahn geleitet. In das für ihn reservirte Kupee hatte sich Rochefort mit seiner Begleitung gesetzt. Die Franzosen wurden in Folge dessen höflichst ersucht, in ein anderes Kupee zu steigen. Der Zorn, so viele deutsche Herren in Antwerpen zu sehen, war groß, und nach französischer Art äußerte sich derselbe unverweilt in einer theatralischen Vorstellung: „A bas les Allemands, à bas les Chinois de l'Europe, les morpions du monde! A bas le docteur Peters, à bas le voleur de l'Afrique! Vive la France! Vive la France!" erscholl es im Pathos aus dem Kupeefenster der Franzosen. Als der Bahnhofsbeamte ihnen das Deklamiren verbot, stimmten die patriotischen Herren die Marseillaise an. Insbesondere reizte die Wuth der Pariser der ein wenig militärische Zuschnitt der Livree des Dieners von Dr. Peters, eines braven, harmlosen Mecklenburgers. Dieser ließ sich das Schreien gegen ihn eine Zeit lang gefallen. Als aber Henri Rochefort aus dem Kupeefenster heraus nach seiner Mütze griff, „da," erzählte Wilhelm selbst, „stieß ich meinen Stock in die Höhe, daß er ihm unter die Nose fuhr und er lingelongs hinschlug; aber ich thot das ja man blos aus Spoß." — Dann fuhr man nach Brüssel. Daselbst angelangt postirten sich die französischen Herren vor dem deutschen Kupee. Von Neuem ging das Geschrei los. Da die deutschen Herren den Franzosen einfach geringschätzig den Rücken zukehrten, begaben diese sich wieder zu Wilhelm, dem sie den Weg zu versperren suchten. „Den Stock hatte ich ja in der linken Hand", erzählte Wilhelm hernach, „deshalb mußte ich dem einen mit dem langen Bart einen mit dem Koffer vor den Bauch geben, daß er gegen die Säule schlug. Dem andern gab ich einen mit dem Fuß vor den Bauch. Dann sagte ich: „Sie Schw . . . ., kommen Sie doch man blos mit in die Ecke, dann will ich Ihnen doch man zeigen, was die Deutschen sind und was Sie sind!"

Darauf eilten die Herren auf Dr. Peters zu, mit Pathos und Gestikulationen ausrufend: „Votre domestique, votre domestique!" Als ihnen jedoch hier der kurze nüchterne Bescheid wurde: „Halten Sie den Mund", wandten sie sich an die Polizei. Diese nahm aber gegen die Schreier Partei, und das Schlußtableau war Folgendes: Auf den Stufen des Gar du Nord standen die Franzosen, beschwichtigt von der Polizei, mit Pathos und Deklamation das Volk haranguirend. In einer Droschke erster Klasse fuhr Wilhelm ab, den Deklamatoren im Abfahren mit seinem Knotenstock zuwinkend. Die deutschen Herren begaben sich lachend zu einem nicht weit davon befindlichen Weinrestaurant, um daselbst ihr Abendbrod einzunehmen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. März. Wetter: Bewölkt Barometer 28" Temperatur + 4° Reaumur Wind: SW.

Weizen steigend, per 1000 Kilogr. loko gelber 189—200 bez., geringer 175—185 bez., Sommerweizen 202—205 bez., per April-Mai 204—204,50 bez., per Mai-Juni 204,50 bis 205 bez., per Juni-Juli 205 G.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 168—176 bez., Abladung 178 bez., per April-Mai 177,50—179 bez., per Mai-Juni 175 bis 175,50 bez., per Juni-Juli 174—175 bez., per September-Oktober 164 bez. u. G.

Spiritus matt, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 48,20 bez., 50er 67,90 nom., per April-Mai 70er 48,20 G., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 49,00 B., per August-September 70er 48,80 nom.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. loko 60,50 B., per März 60,50 B., per April-Mai 61,00 B., per September-Oktober 61,00 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—147 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —.—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 60,50.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 196—200. **Roggen** 172—176. **Gerste** 160. **Hafer** 142—147. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 56—60. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Hamburg, 6. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86,75, per Mai 86,00, per September 80,75, per Dezember 72,00. — Fest.

Hamburg, 6. März. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 13,75, per Mai 13,75, per August 13,90, per Oktober 12,77½. Stetig.

Bremen, 6. März. Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,50 B.

Wien, 6. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,60 G., 8,63 B., per Herbst 8,20 G., 8,23 B. Roggen per Frühjahr 7,55 G., 7,58 B., per Herbst 6,77 G., 6,80 B. Mais per Mai-Juni 6,55 G., 6,58 B., per Juli August 6,59 G., 6,62 B. Hafer per Frühjahr 7,38 G., 7,41 B., per Herbst 6,65 G., 6,68 B.

Pest, 6. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko voll beh., per Frühjahr 8,33 G., 8,35 B., per Mai-Juni 8,20 G., 8,22 B., per Herbst 7,89 G., 7,91 B. Hafer per Frühjahr 7,14 G., 7,16 B., per Herbst 6,28 G., 6,30 B., Mais per Mai-Juni 6,18 G., 6,20 B., Kohlraps per August-September 14,00—14,10. — Wetter: Warm, Sonnenschein.

Paris, 6. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 5.
3% amortisirb. Rente	95,55	95,65
3% Rente	95,55	95,57½
4½% Anleihe	105,12½	105,25
Italienische 5% Rente	94,95	95,02½
Oesterr. Goldrente	98,75	98.50
4% ungar. Goldrente	93,12½	93,06
4% Russen de 1880	—.—	99,85
4% Russen de 1889	100,00	99,90
4% unifiz. Egypter	495,31	495,00
4% Spanier äußere Anleihe	77,25	77,25
Convert. Türken	19 70	19,72½
Türkische Loose	78,25	78 40
4% privil. Türk.-Obligationen	439,00	438 75
Franzosen	547,50	547,50
Lombarden	310 00	308,75
„ Prioritäten	342 50	342,50
Banque ottomane	628,75	630,00
„ de Paris	830,00	836,25
„ d'escompte	563,75	565,00
Crédit foncier	1285,00	1283,75
„ mobilier	440,00	440 00
Meridional-Aktien	697,50	697,50
Panama-Kanal-Aktien	37,50	37,50
„ „ 5% Obligationen	32,50	33,75
Rio Tinto-Aktien	580,00	583 10
Suezkanal-Aktien	2447,50	2450 00
Gaz Parisien	1470,00	1470 00
Credit Lyonnais	811,00	815,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	580,00	580,00
Transatlantique	611 00	612 00
B. de France	4335,00	4327,00
Ville de Paris de 1871	416,00	416,00
Tabacs Ottom.	353,00	352 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$121^{15}/_{16}$	$121^7/_8$
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,24
Cheque auf London	25,26	25,25½
Wechs. Wien. k.	206,81	217,50
„ Amsterdam k.	217,75	206,81
„ Madrid k.	486,00	486,00
Comptoir d'Escompte neue	657,00	658,00
Robinson-Aktien	—,—	58,75

Paris, 6. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 35,50 bis 35,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 37,87½, per April 38,12½, per Mai-Juni 38,75, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 6. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per März 28,40, per April 28,40, per Mai-Juni 28,40, per Mai-August 29,20. Roggen fest, per März 17,90, per Mai-August 18,40. Mehl weichend, per März 60,75, per April 61,25, Mai-Juni 61,80, per Mai-August 62,20. Rüböl fest, per März 70,75, per April 71,50, per Mai August 73,25, per September-Dezember 74,75. Spiritus fest, per März 40,00, per April 40,25, per Mai-August 41,25, per September-Dezember 40,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 6. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 6. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 6. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März —,—, per November 231. Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per März 165, per Mai 159—160—161 bis 162, per Oktober 148—149—150. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 34,00, per Mai 32,37, per Herbst 33,00.

Antwerpen, 6. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste fest.

Antwerpen, 6. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. Fest.

London, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,950, Gerste 16,050, Hafer 25,990 Qtrs.

Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, ruhig, englischer Weizen ½ Sh. theurer, knapp, fremder fester, Mehl ½ Sh. theurer seit Montag, Hafer mitunter ¼ Sh. höher, für Mais volle Preise, Gerste stetig, Bohnen und Erbsen anziehend.

London, 6. März. Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,50.

London, 6. März. 96 % Javazucker loko 15,62, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,62, ruhig, später 13,75. — Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 6. März. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d höher, Mehl fest.

Glasgow, 6. März. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 5 d.

Glasgow, 6. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 543,844 Tons gegen 861,057 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 20 gegen 89 im vorigen Jahre.

Newyork, 6. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 78,25. Weizen per Mai 108,00.

Newyork, 6. März. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50. rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per April — D. 76¼ C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $13^7/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 12 C., per Mai 1 D. 08¾ C., per Juli 1 D. $03^5/_8$ C. Getreidefracht 2,00. Mais fehlt. Zucker $5^1/_{16}$. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,92. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 10-.

Schiffsbewegung.

London, 6. März. Die Castle-Dampfer „Grantully Castle" und „Methven Castle" sind gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 6. März. In Aussig und Tetschen ist die Schifffahrt bereits eröffnet worden; seit Montag haben die Zuckerverladungen in vollem Umfange begonnen. Große Nachfrage herrscht nach Schiffsraum für Kohle. Das Hochwasser zerstörte bei Leipa sämmtliche Brücken, alle Landungsplätze der Elbe sind überschwemmt.

Budweis, 6. März. Die Moldau steigt rapide und befindet sich bereits 150 Zentimeter über normaler Höhe.

Aus Krumau wird gemeldet, daß das Wasser steigt und bereits mehrere Ortschaften überschwemmt sind.

Graz, 6. März. In Nieder-Oesterreich und Mähren ist in Folge eingetretenen rapiden Thauwetters Hochwasser vorhanden, welches bereits vielfachen Schaden angerichtet hat. Viele Ortschaften stehen unter Wasser und große Länderstrecken sind überschwemmt.

Toronto, 6. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Es sind nunmehr alle Wahlresultate bis auf 4 bekannt. Die Majorität der Regierung beträgt 27.

Brüssel 6. März. In Verviers zersprengte die Polizei eine Versammlung von Anarchisten, welche eben den Beschluß gefaßt hatten, sich des Rathhauses zu bemächtigen und daselbst die Kommune zu proklamiren. Bei den Verhafteten wurden Revolver, Dynamit und Kartouchen gefunden.

Paris, 6. März. Die Abendbörse schließt matt auf die Meldungen aus Argentinien und auf die Nachricht von dem Selbstmorde des Theilhabers eines ersten Londoner Bankhauses.

London, 7. März. Die Londoner Aktien-Banken beschlossen gestern, dem Vorschlage Goschens entsprechend ihre Monatsausweise zu veröffentlichen.

Die Exekutive der Rhederföderation erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage des Sekretärs des Seeleute- und Heizer-Verbandes, Wilson, daß die Lösung einer Föderationskarte für alle Angestellten unbedingt erforderlich sei.

London, 7. März. Wie die „Times" aus Sansibar meldet ist der bisherige britische Generalkonsul Sir Evan Smith mit seiner Gemahlin heute auf dem französischen Postdampfer „Ava" nach Europa abgereist.

Sofia, 6. März. An dem heutigen Jahrestage der Proklamirung des serbischen Königthums war auf dem hiesigen Gebäude der serbischen Agentur geflaggt. Der Minister des Auswärtigen Grekow stattete dem serbischen Agenten Steitsch aus dem gleichen Anlaß einen amtlichen Besuch ab.

Athen, 6. März. Die Kammer hat eine Vorlage angenommen, durch welche der Herzog von Sparta während der Abwesenheit des Königs zum Regenten eingesetzt wird.

Offene Stellen.

Männliche.

1 **Schneidergeselle** auf Stück wird verl. Beutlerstr. 14, 4 Tr.

1 **Lehrling** wird gleich oder später verlangt. **F. Steffen**, Schneidermeister, Roßmarkt 14 und Aschgeberstr. 1, II.

Ein Knabe, der Lust hat die Schneiderei zu erl., kann s. eintr. **F. Lemke**, Schneidermstr. gr. Wollweberst. 63.

1 Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Einen Lehrling für die feine Schneiderei verlangt **Tonsor**, Schneidermeister, Schulstr. 4.

Tücht. Rockschneider auf ff. Arbeit in und außer dem Hause verlangt **A. Pragsdorf**, Breitestr. 69, 1. Etage.

Ein Böttcherlehrling kann sof. in die Lehre treten Lastadie 28.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **Hempel**, Breitestr. 7, Hinterh. 3 Tr.

Ein Tischlergeselle auf Sophagestelle u. ein Lehrling können sofort eintr. Grabow a. O., Frankenstr. 10, part.

Einen jungen Menschen von 16—18 Jahren verlangt sogleich **Ad. Strauss**, Bäckermstr., Burscherstr. 3.

1 Tischlerlehrl. gegen Kostgeld k. eintr. Bogislavstr. 20.

1 tücht. Bügler auf Hosen v. **A. Müller**, Rosengart. 70, II.

Einen Lehrling für das Tapezier- und Dekorations-Geschäft verlangt sof. od. spät. **Franz Poll.**

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **F. Weide**, Rosengarten 61, 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf bestellte Arbeit (Woche) werden verl. Burscherstr. 8, H. Seitenh. 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 123, p. r.

Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erl., k. z. Ostern eintr. Falkenwalderstr. 123, p. r.

Schneidergesellen auf Röcke und Paletots vl. **Kehler**, Schweizerh. 2, III.

Malerlehrlinge können eintr. **H. Reeger**, Malermeister, Bellevuestr. 5.

Für die mit allen Neuerungen neu erbaute Wassermühle in **Zirchow b**, an der Chaussee Zanow—Pollnow belegen, wird ein kautionsfähiger **Deputat-Müller** sofort gesucht, auch kann die Mühle unter Umständen verpachtet werden. Auskunft ertheilt bei persönlicher Vorstellung der Buchhalter **Carl Hübel** in **Ratteick.**

1 **Lehrling** für die Klempnerei verlangt **A. Rehberg**, Züllchow.

Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt **Pahlke**, Fuhrstr. 24, 2 Tr.

Einen Lehrling sucht **H. Schmidt**, Malermstr., Falkenwalderstr. 4.

Für meine **Buchbinderei** suche **einen Lehrling. M. Cords**, Buchbindermstr., vm. **Fichtner**, gr. Domstr. 11.

Einen Lehrling, der die Pfefferküchlerei erl. will, kann sogleich od. spät. eintr. b. **Heinrich**, Falkenwolderstr. 8.

Weibliche.

Geübte Nähterinnen auf gute Seidenband-Westen, aber nur solche, w. a. hoh. Stückl. verl. Schweizerhof 5, III.

Hand- u. Maschinennähter. auf gute Stoffhosen werden verlangt Frauenstraße 12, 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt große Domstraße 17.

Handnähter. a. Hosen, a. z. Lernen vl. Baumstr. 26, v. II.

1 **Maschinennähter.**, die auch Handarbeit versteht, wird ohne eigene Maschine verlangt Fuhrstraße 24, 2 Tr.

Eine geübte Handnähterin für Wäsche wird verlangt Bogislavstraße 37, 1 Tr. rechts.

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten zum 1. April gesucht Friedrichstr. 8, part. rechts.

Hand- und Maschinennähterin auf Herren-Jackets w. verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen von außerh., w. zum 2. April verlangt Grabow, Breitestr. 17, Villa.

Köchin, bescheidene Mädchen für A., Kindermädch. erh. m. hoh. Lohn. g. Stell. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Heinrichstr. 7, 1 Tr.

Von kinderl. Herrschaft wird e. **sauberes** j. Mädchen zum 2. April cr. gesucht Deutschestr. 15, p. r.

Ein anständ. Mädchen wird zum April gewünscht. Meld. von 10 Uhr Vorm. an Hohenzollernstr. 69, III l.

Eine geübte Maschinennähterin auf Knaben-Garderobe wird verlangt Königsstraße 4, 2 Tr.

Masch.- u. Handnähter. a. Hos. verl. Rosengarten 70, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterin auf Jackets für sofort verlangt Reifschlägerstraße 14, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähter. auf Stoffhosen in u. auß. d. Hause verl. Grabow, Neuestr. 11, v. 1 Tr. rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grünhof, Nemitzerstr. 6, eine Wohnung zu vermiethen.

Kronenhofstr. 11 eleg. Part.-Wohn., 3 a. 4 Zim., Badest. 2c.. z. 1. April z. v. N. p. l.

Deutschestraße 53 2 auch 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstr. 10, Laden.

Albrechtstr. 1 ist zum 1. April 1 Wohnung, 3 Stuben, 1 Kabinet und Zubehör, 2 Tr. hoch, zu vermiethen.

Stuben.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Näheres Wilhelmstr. 21, vorn 4 Tr. rechts.

Helle freundliche Schlafstelle gleich zu vermiethen Elisabethstr. 33, Hof 1/2 Tr. l.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zum 15. März zu vermiethen Mühlenbergstr. 10, 1 Tr. r.

O. Leute f. frdl. Schlafst. Gottschalk, Albrechtst. 4, Vrdh. IV, r.

Eine leere Stube an eine ältere Dame oder Herrn z. 1. April zu verm. Näh. Stoltingstr. 60, 3 Tr. r.

Gute Schlafstelle zu vermiethen Grabow, Lindenstr. 52, Flügel 2 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle **Elisabethstr. 58, H. 2 Tr.**

Apfel-Allee 69, 2 Tr. l. ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden sogleich oder später freundliche Schlafstelle bei Kuhl, Klosterhof 4, Hof 3 Tr.

1 ordtl Mann f. g. Schlafst. Falkenwalderstr. 126. 3. erst. K. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle König-Albertstr. 97, H. v., vor dem Berliner Thor.

2 anst. junge Leute finden sofort frdl. Wohnung kl. Wollweberstr. 8, 2 Tr. l.

Verkäufe.

Alte Scripturen, als Briefe, Akten, Bücher 2c. kaufen stets zum Einstampfen **Gebr. Beermann**, Fischerstr. 16.

Sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-mode sind in grösster Auswahl am Lager.

Solides Fabrikat garantirt — Schutz-Marke

Ich werde auch ferner nur reelle Fabrikate in aparten Formen, haltbaren Stoffen und guter Arbeit zu den denkbar billigsten Preisen liefern.

Gustav Feldberg, Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, untere Schulzenstrasse 20.

Vergoldungen von Grabdenkmälern dauerhaft und billig.

Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne**, Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Die **Ausstellung** aller **Neuheiten** in

Knaben- und Mädchengarderoben

zeige ergebenst an.

Offerire selbige zu sehr soliden Preisen.

Oscar Haase,

21 kl. Domstr. 21.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**

Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher **ärztlicherseits** als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als **Hausmittel** gegen **Husten, Heiserkeit,** Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* **Man achte auf den Namen Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt**, Silberwiese; **Albert Käding**, Bergstraße 11; **Wilh. Käding**, gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt**, gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Münzlapf**, Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke**, gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.**, König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike**, Mittwochstraße 14; **Otto Winkel**, Breitestraße 11;

Zur Einsegnung

empfehle mein großes Lager in schwarzen und dunkelfarbigen Tuchen und Buckskins zu außerordentlich billigen, festen Preisen.

A. W. Studemund Nachfolger,

Tuchhandlung,
Ecke Papenstraße und Jakobi-Kirchhof.

Strohhut-Fabrik

von

Gustav Nehring.

Aelteste Fabrik am hiesigen Platze.

Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuesten diesjährigen Façons an und nehme ich **Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren** nach denselben von jetzt ab entgegen.

Da ich ein größeres Lager von neuen Strohhüten nicht führe, so lege ich mein Hauptaugenmerk gerade auf die **umzuarbeitenden** Strohhüte und bin ich daher in der angenehmen Lage, nur saubere und gediegene Arbeit bei billigster Preisberechnung zu liefern.

Größtes Lager in Petinet-, Draht- und Linon-Façons

en gros **en detail.**

Hochachtungsvoll

Gust. Nehring,
Pelzerstr. 10,
vis-à-vis dem Königl. Schloß.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M.	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	M. 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 = = = =	= 2,00,	= = 18 =
Qual. R.	67+55 = = = =	= 1,95,	= = 17 =
	82+55 = = = =	= 2,30,	= = 20 =
Qual. J.	67+58 = = = =	= 2,00,	= = 18 =
	82+58 = = = =	= 2,40,	= = 21 =
Qual. E.	67+58 = = = =	= 2,20,	= = 20 =
	82+50 = = = =	= 2,70,	= = 24 =
Qual. S.	67+58 = = = =	= 2,50,	= = 22 =
	82+58 = = = =	= 3,10,	= = 27 =
Qual. EE.	67+58 = = = =	= 2,80,	= = 25 =
	82+58 = = = =	= 3,40,	= = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Wir empfehlen unser großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:

Schott. Lochgelly Cannel u. Steinkohlen, Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen, Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf u alle Sort. Brennholz in trockener Waare.

Unserem bewährten langjährigen Grundsatze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung.** Durch Errichtung **großer Lagerschuppen** sind wir im Stande, **unsere sämmtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf** geschützt gegen die Witterung **im Trockenen** zu lagern. Die **Vortheile** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende.** Die Kohlen werden **leichter** im **Gewicht** und **gewinnen** an **Brennkraft**, da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch jede Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassen oder zusammengefrorenen Kohlen eine grusfreie Lieferung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Deckfahrzeugen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entlöschung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst Hebewerks über **Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig grusfreie Waare liefern.

Außerdem haben wir eine

Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb

aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schutzdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.

W. Stange & Co., Silberwiese.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Richard Paul.

Jedes Stück trägt deutlich den Preis und ist eine Uebertheuerung unmöglich.

Jedes Stück ist von haltbarem Stoff mit besten Zuthaten sauber gearbeitet u. ist Unhaltbarkeit unmöglich.

Stettin, 14 Reifschlägerstr. 14, der Pelikan-Apotheke gegenüber,

en gros **Fabrik von Herren- und Knaben-Garderoben** **en detail**

empfiehlt sein **grosartig sortirtes** Lager von **Frühjahrs**-Neuheiten zu anerkannt **festen** Preisen.

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Hosen	Arbeiter-Garderoben,
von **haltbarem** Stoff **10 Mark.**	in grau, mod. u. dunkel, **Frühjahrs-Neuheit, 15 Mark.**	gediegener **schwerer, haltbarer** Stoff, elegant gearbeitet, **20 Mark.**	von feinem **Kammgarn** oder **Diagonal** (Neuheit) von **24 Mk.** an.	**Rock-Façon, schwarz, Gelegenheits-Anzug** von **25 Mk.** an.	von den einfachsten bis zu den eleganteſten, **Kammgarn** von **3,50 Mk.** an.	beste Näharbeit, fabelhaft billig. **Starke Lederhosen** von **3,50 Mk.** an.

Einsegnungs-Anzüge von Kammgarn, Diagonal u. glattem Stoff,

gut sitzend, musterhaft gearbeitet, von **12 Mark** an.

Neuheiten in Knaben-Anzügen. Specialität: Marine- Bergmanns- Blousen- Façon. Großartige Auswahl.

Billiger wie jede Concurrenz.

Gelegenheitskauf: Haltbarer Knaben-Anzug, bis zum Alter von **8 Jahren passend, 3,50 Mk.**

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57, **am Berliner Thor,**

empfehlen vom Engros-Lager:

Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Kellerei und Lager der

Berliner Unions - Brauerei

Victoriaplatz 2. **STETTIN,** Pölitzerstr. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 ctltr, f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 ctltr, f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 ctltr, f. Mk. 3,00
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
„ „ „ II	à „ 0,25 „	5 „	1,10 „
„ „ Kaltwasserf.	à „ 0,30 „	5 „	1,40 „
„ weiße Schnitzelf.	à „ 0,20 „	5 „	0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Braut- und Einsegnungs-Kränze, Braut-Schleier und Beduinen, Silber- und Goldkränze,

Silber-, Gold- und **Myrthbouquets, Silber-** und **Goldähren,** sowie **Myrthenblüthen, Knospen** und **Blätter,** sind in größter **Auswahl,** bekanntlich zu den **billigsten Originalpreisen** am Lager.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Anklamer Stadtmoortorf,

trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen

W. Stange & Co., Silberwiese.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Beachtenswerth!

Kämme, Stöcke, Schirme, | **Hüte, Schuhzeug, Wäsche**

kauft man sehr gut und wohlfeil im

Zentral-Bazar am Berl. Thor.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt

Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,

kleine Domstraße 13.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Die in Folge des Brandes durch Rauch etwas beschädigten **Briefpapiere, Concept- und Schreibpapiere,** sowie **Billetpapiere und Couverts** in geschmackvollen Cartons, **Briefcouverts ꝛc. ꝛc.** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Bernhard Saalfeld,
Papier-Großhandlung, Heiligegeiststr. 5.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schumacher,** Bogislavstr. 3.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Sträwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
„ **Breslich,** Gartenstr. 2.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Zu 4 Mark
dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: | Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.